

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40  $\mathcal{P}$ fg; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{P}$ fg., Reklamezeile 15  
 $\mathcal{P}$ fennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 139.

Dienstag, 29. November 1898.

34. Jahrgang

## K u n d s c h a u.

Ellwangen, 23. Nov. Im hiesigen  
Gewerbeverein wird gegenwärtig ein Buch-  
führungskurs für Handwerksmeister ab-  
gehalten, zu welchem sich die respectable  
Zahl von 64 Meistern eingefunden hat.  
Der Kurs, unentgeltlich gegeben, findet  
im städtischen Zeichenaal statt und wird  
erteilt von Fabrikant Textor hier. Heizung  
u. Beleuchtung hat die Stadt übernommen.

Karlsruhe, 22. Nov. Die Ein-  
richtung des früheren Palais Schmieder  
ist bei der Auktion zum größten Teil für  
den bekannten Schokoladenfabrikanten Stoll-  
werk in Köln erstanden und zwar zu sehr  
billigen Preisen, nachdem sich dessen Be-  
auftragter vorher mit den gewerbsmäßigen  
Besuchern und Aufbietern solcher Ver-  
steigerungen unter der Hand verständigt  
hatte. Der Gesamtterlös soll, wie die  
Bad. Landeszeitung hört, 32000 Mark  
betragen, eine Summe, welche im Ver-  
hältnis zu dem ursprünglichen Wert der  
Gegenstände äußerst gering zu nennen ist.

Baden-Baden, 25. Nov. Ober-  
bürgermeister Dr. Gönner wurde gestern  
Abend in das Schloß befohlen und über-  
reichte der Kaiserin im Namen der Stadt-  
gemeinde ein aus lauter Maiblumen be-  
stehendes Bouquet. Der Kaiser dankte  
bei dieser Gelegenheit für den glänzenden  
Empfang. Heute Vormittag besichtigte  
das Kaiserpaar in Begleitung des Groß-  
herzogs und der Großherzogin das Kai-  
serin Augusta Bad. Die Abreise erfolgt  
heute Abend.

Leipzig, 24. Nov. Zwei Studiosen  
fühlten in der Vierlaune das Bedürfnis,  
sich als zukünftige Kriminalisten in „Haus-  
suchung“ zu üben. In der Nacht zum  
21. Juni klingelten sie eine alte Frau in  
dem Grundstück Katharinenstraße 20, II.  
heraus, der sie sich als Polizeireferendare  
vorstellten mit dem Auftrage, eine Durch-  
suchung der Wohnung vorzunehmen. Die  
erschrockene Alte gestattete das. Der eine  
Student revidierte alle Zimmer, mit be-  
sonderer Sorgfalt aber durchsuchte er  
dreimal ein solches, in dem zwei Mädchen  
schlafen; der zweite stand nur Posten.  
Das Landgericht belegte ihn mit 50  $\mathcal{M}$ .  
Geldstrafe, den Haussuchenden aber mit  
drei Wochen Gefängnis wegen Annahme  
eines öffentlichen Amtes.

München, 26. Nov. Die „All-  
gemeine Ztg.“ enthält ein Privattelegramm  
aus Stuttgart vom 25., welches lautet:  
„In Folge der persönlichen Rücksprache  
des Kaisers mit dem Könige Wilhelm

hier und dem Prinzregenten Luitpold in  
München ist in der Lippe'schen Frage  
eine Wendung eingetreten, welche allen  
Vaterlandsfreunden zur Befriedigung ge-  
reichen kann. Zwischen dem Kaiser und  
der Mehrzahl der größeren Bundesfürsten  
ist eine volle Uebereinstimmung erzielt  
worden dahin, daß auch in der Behand-  
lung dieser Frage die großen nationalen  
Gesichtspunkte den Ausschlag geben müs-  
sen, denen gegenüber kleinere Divergenzen  
zurückzutreten haben.

Hannover, 24. Nov. Der wegen  
Verdacht des Meineids u. s. w., verhaftete  
Zeuge im bekannten Wucherprozeß, über  
den vor Kurzem zu berichten war, Ma-  
schinendirektor a. D. Georges, soll nach  
dem „Hann. K.“ entflohen sein und sich  
in Amsterdam aufhalten. Georges war  
gegen 10000  $\mathcal{M}$ . Kaution auf freien  
Fuß gesetzt. Georges, der Sohn eines  
Lokomotivführers, ist Hannoveraner. Er  
erlernte das Maschinensach beim Hofthe-  
ater in Hannover und kam später als  
Maschinenmeister nach dem Stuttgarter  
Hoftheater.

Berlin, 25. Nov. Zum Jubiläum  
des Ministerpräsidenten von Mittnacht  
erließ der Kaiser ein gnädiges Handschrei-  
ben von Bord der „Hohenzollern“, wel-  
ches dem Jubilar vom preussischen Ge-  
sandten überreicht wurde. Der Kaiser  
dankt in dem Schreiben dem Minister,  
welcher nicht nur für das Gedeihen seines  
engeren Vaterlandes, sondern auch für  
die Pflege freundlicher Beziehungen zu  
Preußen und zum Reiche unermüdetlich ge-  
wirkt habe. Das Schreiben schließt mit  
dem Wunsche, der Minister möge noch  
lange Jahre im Dienste seines Landes-  
herrn, des treuen Freundes und Bundes-  
genossen des Kaisers in voller Rüstigkeit  
wie bisher thätig sein.

Berlin, 26. Nov. Der „Reichsan-  
zeiger“ schreibt: Das Kaiserpaar wurde  
bei seiner heutigen Ankunft in Potsdam  
durch das gesamte Staatsministerium be-  
grüßt. Namens desselben gab Reichs-  
kanzler Fürst zu Hohenlohe der großen  
Freude über die glückliche Heimkehr des  
Kaiserpaars warmen Ausdruck. Der  
Kaiser versammelte hierauf die Staats-  
minister um sich, machte ihnen Mitteil-  
ungen über die erreichten und für die  
Zukunft noch zu erhoffenden Ergebnisse  
der Orientreise, sowie über die augen-  
blickliche politische Lage unter dem Ein-  
druck der Befriedigung mit den erzielten  
Erfolgen.

— Der Reichstag wird am 6. De-  
zember eröffnet werden.

— Die Petroleum-Gewinnung im  
Elsaß nimmt stetig zu; seit 1876 ist sie  
von 576 auf 22000 Tonnen gewachsen.  
An 600 Arbeiter werden beschäftigt.

— Die „N. Zür. Ztg.“, eines der  
angesehensten Schweizer Blätter, sieht in  
der Orientreise des deutschen Kaisers einen  
dreifachen Erfolg. „Erstens das Bünd-  
nis mit der Türkei, welches Deutschland  
für den Fall eines allgemeinen Kriegs-  
brandes einen starken Rückhalt an der  
trefflichen, von deutschen Offizieren selbst  
geschulten Armee gibt. Rußland würde  
sich demnach künftig hüten, mit Deutsch-  
land in Feindschaft zu geraten, weil es  
dann im Westen Deutschland, Oesterreich  
und die Türkei gegen sich hätte. Ruß-  
land sei durch diesen Zug der deutschen  
Politik aus der Rolle des obersten Schieds-  
richters in Europa verdrängt. Das mache  
die deutsche Politik frei und sei im Sinne  
der Befestigung des Weltfriedens. Zwei-  
tens komme die Reise Kaiser Wilhelms  
und dessen für den Orientalen so eindrucks-  
volles Auftreten dem Ansehen Deutschlands  
und seinem Handel zugute; Beweise seien  
die Auslassungen der Franzosen u. Eng-  
länder, denen Deutschland ohne Abtretung  
eines syrischen Hafens oder gar Ueber-  
nahme der Schutzherrschaft in Kleinasien  
den Rang abzulaufen beginne. Drittens:  
Die Vorteile für die innere Politik, weil  
die Katholiken nach der Schenkung der  
Dormition des Kaisers Unparteilichkeit  
und Fürsorge für alle Konfessionen preis-  
en. War schon die Opposition des Zentrums  
für die Forderungen der Regierung keine  
unüberwindliche mehr, so werde diese  
Partei künftighin noch weniger Schwie-  
rigkeiten erheben. Die Schenkung des  
Kirchenplatzes neben dem heiligen Grabe  
werde sich bezahlt machen.“

Potsdam, 26. Nov. Das Kaiserpaar  
ist heute Vormittag 11 Uhr wohlbehalten  
hier eingetroffen. Zur Begrüßung erschien  
auf dem Bahnhofe Prinz August, Wil-  
helm, Oskar, Joachim und Prinzessin  
Viktoria Luise. Dieselben überreichten den  
Eltern einen Blumenstrauß. Auf dem  
Bahnsteig war eine Ehrenwache mit Mu-  
sik aufgestellt. Ferner waren zugegen die  
hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen,  
der Reichskanzler, die Staatsminister und  
Staatssekretäre, die Generalität, die Re-  
gimentskommandeure, die Geislichkeit, die  
Spitzen der Provinzial- und städtischen  
Behörden.

San Francisco 24. Novbr. Der Brand des Baldwin-Hotels hat einen Schaden von etwa 1000 000 Doll. verursacht. Viele Gäste sprangen aus den Fenstern, wobei mehrere verletzt wurden und in das Hospital geschafft werden mußten. Das Hotel beherbergte beim Ausbruch der Feuersbrunst 302 Gäste. Es heißt, das Feuer sei in der Küche im Untergeschoß entstanden. Die Flammen hatten längst um sich gegriffen, ehe man die Feuersbrunst entdeckte. Nur zwei Gäste, beide Männer, sind, soweit bisher bekannt, in den Flammen umgekommen. Alle Angestellten des Hotels sind gerettet worden. Das Baldwin-Hotel in San Francisco wurde längst als feuerunsicher betrachtet. Nur die Brandmauern waren aus Backsteinen aufgeführt. Die Treppen waren schmal. Zu der That muß es fast als Wunder gelten, daß nicht mehr Personen bei dem Brande umgekommen sind.

Mailand, 26. Nov. Der Buchhalter des Hotels de l'Europe, Namens Deugler aus Zürich, ist mit der Kasse von 112 000 Lire flüchtig geworden.

**Gemeinnütziges.**

— (Beseitigung des Schimmelgeruchs beim Wein.) Wie die deutsche landwirtschaftliche Presse mitteilt, hat Dr. P. Kalisch-Leisenheim Gelegenheit gehabt, ein Mittel zur Beseitigung von Schimmelgeschmack und Schimmelgeruch aus Wein mehrfach zu erproben, welches er einem erfahrenen Weinmann verdankt, und welches sicherer wirkt, als die bisher angewendeten Methoden. Es ist längst bekannt, daß gepulverte Holzkohle, sog. Filtrierkohle fehlerhafte Geschmacksstoffe dem Weine entzieht, leider den Wein auch außerordentlich angreift und leicht einen gewissen Beigeschmack dem Weine hinterläßt. Letztere Fehler zeigt nach Kalisch die Holzkohle nicht, wenn man dieselbe in Form von etwa haselnußgroßen Stücken anwendet. Die Kohle wird mit dem Wein im Faß vermischt und bleibt dort 6—8 Wochen und wird etwa wöchentlich einmal mit einer Latte umgerührt. Nach dieser Zeit hat die Kohle reinigend gewirkt und der Wein kann abgestochen werden.

**Vermischtes.**

(Falbs Wetterprognosen.) Im Kommissionsverlag von Hugo Steinitz in Berlin sind die neuesten Wetterprognosen von Rudolf Falb erschienen. Falb prognostiziert folgenden Verlauf des Winters: Dezember: Erste Hälfte trocken, Temperatur unter der normalen; zweite Hälfte steigende Temperatur. Der 12. ist „ein durch Sonnenschein verstärkter kritischer Termin erster Ordnung“. Nach dem 12. beginnt eine milde Periode, und erst in den letzten Tagen fängt wieder die Herrschaft des Frostes an, die sich bis Mitte Februar beständig steigert. Dann tritt Thauwetter ein und wiederum zum Schluß führt kaltes Wetter mit viel Schneefällen in den März hinüber. So kalt es zu Anfang ist, so warm wird es zu Ende. Die Schneefälle sind nur zu Anfang des ersten und dritten Drittels ausgebreitet. Durch starke Niederschläge in den letzten Tagen tritt Hochwassergefahr ein. Besonders auffallend sind die Gewitter in dieser Zeit. Der April scheint diesmal kein „Aprilwetter“ bringen zu sollen.

Vielmehr prophezeit Falb für das erste Drittel „trockene Schneefälle“, für das zweite Drittel Frost und für das Ende des Monats Gewitter und warme Temperatur. Der „wunderschöne Monat Mai“ wird extreme Witterungszustände hart nebeneinander stellen. Während die erste Hälfte des Monats in der Temperatur schwankt, ist die zweite vorwiegend kalt. Das zweite Viertel bringt Gewitter, das dritte Schnee. Die Regen sind nur in der Mitte bedeutend.“ Frost, Schnee und Gewitter im Mai! Und auch vom Juni prophezeit Herr Falb nichts Gutes; Gruppen von schönen Tagen sind überhaupt nicht zu erwarten. Die Niederschläge, größtenteils von Gewitter stammend, sind andauernd und steigern sich stellenweise bis Wolkenbrüchen, infolge deren Ueberschwemmungen eintreten.

— Der „Pest. Vd.“ erzählt folgende lustige Doppelgänger-Geschichte. „Im Klausenburg-Pester Schnellzuge ereignete sich dieser Tage ein ergötzliches Händchen. In Großwardein hatten drei Herren den Zug bestiegen, unter ihnen Herr X., ein Handlungsreisender, der das weitestgehende Vertrauen seines Vorgesetzten nicht bloß seiner geschäftlichen Tüchtigkeit, sondern vornehmlich dem Umstande zu danken hatte, daß er, in entschuldigbarer Heuchelei, sich als Muster eines soliden Mannes, als Wein-, Weib- und Kartenverächter gab, obgleich er just einem Spielchen nicht abgeneigt war. Auch während der Fahrt wurde eine kleine Klaviers-Partie gespielt und in der Hitze des Gefechts merkten die Spieler gar nicht, daß in der Station Püsböl Ladány ein Herr in den Wagen trat, der sichtlich unangenehm berührt schien, als er den Herrn X. eine „kontirte“ Quart-Vela-Kasse „ansagen“ hörte, mit der Leidenschaft, die ein solches Kartenergebnis verdient. Der Ankömmling störte das Terzett bis zur Erledigung des Spieles nicht, dann aber, die Stirne furchend und die Hand schwer auf die Schulter X. legend, sagte er; „So, so, Herr X.! Sie spielen also Karten? — Herr X. blickte auf, erkannte seinen gestrengen Vorgesetzten, war aber auch im Nu mit sich im Reinen. Er blickte den Störenfried kalt an und erwiderte dann herausfordernd: „Verzeihung, ich habe nicht das Vergnügen. Wer sind Sie denn eigentlich?“ — Herr Y. fuhr auf: „Na, das ist nicht übel, thut der Mensch, als wüßte er nicht, daß ich sein Chef bin.“ — Herr X.: „Mein Chef, Entschuldigung, Sie irren sich. Ich habe keinen Chef. Mein Name ist Dr. Z.; ich bin Kreisarzt in K—g. Und nun bitte ich Sie, Herr, uns nicht weiter zu behelligen.“ — Herr Y. vollständig irre geworden durch die Sicherheit, mit der X. auftrat, stammelte eine Entschuldigung, er habe nie eine verblüffendere Ähnlichkeit gesehen, und als X. dann in einer Zwischenstation den Zug verließ, war Herr Y. völlig überzeugt, daß sein Reisender einen Doppelgänger in ärztlichen Kreisen besitze. Vier Tage später, als sich in Pest Herr X. bei seinem Vorgesetzten meldete, erzählte ihm dieser lächelnd: „Na, lieber X., was mir vor einigen Tagen bei Püsböl-Ladány passierte, das ist einfach unerhört. Auf dem Zuge traf ich einen Herrn, der Karten spielte und Ihnen so ähnlich sah, daß ich ihm beinahe grob kam.“ — Herr X. machte eine schrecklich mißmutige Miene: „War das nicht der K—er Kreisarzt Z.“ —

„Gewiß war der es.“ — „Habe mirs gleich gedacht; es ist einfach gräßlich, was für Unannehmlichkeiten mir dieser Mensch mit seiner unerhörten Ähnlichkeit bereitet. . . .“ Herr X. aber sitzt nun noch fester im Sattel als bisher und selbst fünfzig neidische Nebenbuhler können ihm die Gunst seines Vorgesetzten nicht abwendig machen.

— Die Erfindung der Farbenphotographie, das Schlüsselproblem der praktischen Photographie, ist endlich gelungen. Lediglich mit Hilfe der Sonne kann man gegenwärtig jeden Gegenstand in seinen natürlichen Farben darstellen, und dabei ist das Verfahren ein so einfaches, daß es nicht lang dauern wird und jeder Dilettant wird in der Lage sein, diesen Zweig der Photographie auszuüben. Dieses neue Verfahren macht von dem alten Prinzip Gebrauch, daß alle in der Natur vorkommenden Farben sich durch die Grundfarben des Spektrums darstellen lassen. Es werden drei Negative genommen; das erste enthält alle Strahlen mit Ausnahme der roten, das zweite enthält alle Strahlen mit Ausnahme der gelben und das dritte alle Strahlen mit Ausnahme der blauen. Die drei davon gezogenen Positive werden auf entsprechende Häute gedrückt, nämlich das erste auf eine rote, das zweite auf eine gelbe, das dritte auf eine blaue Haut und dann fixiert. Diese drei Bildhäute werden nun weiter durch ein überaus einfaches und sinnreiches Verfahren übereinandergebracht und vereinigt, worauf das Bild fertig ist. Die ganze Arbeit ist eine streng automatische und erfordert nicht mehr und nicht weniger Kunstgriffe, als die Herstellung gewöhnlicher Photographien. Das Ergebnis aber ist ein vollendetes, in allen Farben des Originals prangendes Bild, das wie jedes andere im auffallenden Lichte ohne Hilfe besonderer Apparate betrachtet werden kann. Diese Bilder sind außerdem im Lichte unveränderlich, da keinerlei Anilinfarben dabei zur Verwendung gelangen, wodurch sie sich auch vorteilhaft vor den Erzeugnissen des Dreifarbenprozesses auszeichnen. Reproduktionen der verschiedensten Art, Landschaften, Gebäude, Menschen und Wiedergabe berühmter Gemälde werden geradezu bewundernswürdig wiedergegeben. Was Expositionsdauer anbelangt, so ist es gelungen, bei gutem Lichte Aufnahmen in 3—5 Sekunden zu machen, so daß alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, es werde möglich sein, das Ziel aller Wünsche, nämlich Momentaufnahmen in voller Farbenpracht in Kürze zu erreichen. In Köln ist eine Gesellschaft in Bildung begriffen, welche die Ausnutzung des neuen Verfahrens übernimmt.

Bussy: Warum beteiligst Du Dich nicht am Streik? Hardup; Ich hab' 7 Gründe dagegen. Bussy: Und die wären? Hardup: Eine Frau und 6 Kinder.

(Ein Zukunftsstraum.) Richter (das Urteil verkündend): „Das Gericht hat auf eine Strafe von 5 Jahren Gefängnis erkannt, wovon 3 Jahre erlittenen Ehestands in Abrechnung gebracht werden.“

**Heller'sche Spielwerke**

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen

erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersehen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungschriften zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung**, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **acht Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

## Ball-Seide 75 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige „**Henneberg-Seide**“ von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.**

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hof.) Zürich.

## Todesfall

**10 Prozent extra Rabatt** auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur Liquidation

**Muster** auf Verlangen franco  
Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** für Weihnachtsgeschenke in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer, und offeriren beispielsweise:  
6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.  
6 " soliden Santiagostoff " " " 2.10 "  
6 " solid. Negligè u. Velourstoff " " " 2.70 "  
6 " solides Halbtuch " " " 2.85 "  
sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousen-Stoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco  
**Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus.  
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 | mit 10 Prozent  
Cheviotanzug " 5.85 | extra Rabatt.

## Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Bei der **General-Versammlung** am 20. November d. Js. wurde Ergänzungswahl des Vorstands vorgenommen und gehören nun dem Vorstand an

von den Arbeitgebervertretern:

Aug. Bleher, Bijouteriefabrikant } in Neuenbürg  
Chr. Nech, Buchdruckereibesitzer }

von den Arbeitervertretern:

Johann Dahlinger, Presser in Neuenbürg  
Johann Volz, Flößer } in Wildbad.  
Karl Giese, Waddiener u.  
Franz Delmissier, Maurer }

Den 23. Novbr. 1898.

Vorsitzender des Vorstands:  
Aug. Bleher.

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchhandlung sind zu haben:

## Kalender für 1899

	als:	
Der lustige Bilderkalender, rot Umschlag		20 Pfg.
Der lust. Stuttg. Bilderkalender, blau Umschlag		20 "
Volksbote für Württemberg		20 "
Evang. württ. Kalender		20 "
Schwabenskalender		25 "
Der Betteer vom Rhein		30 "
Fahrer hinkender Bote		30 "
Enz u. Nagold-Bote-Kalender		30 "

Christuskalender oder christl. Bergknecht, in elegantem Einband mit Goldschnitt Mk. 1.20  
Ferner: Abreißkalender, Portemonnaie- u. Wandkalender.

## Auf Weihnachten

empfehle für Händler und Wiederverkäufer zu billigst gestellten Preisen

**Basler- und Herziebkuchen**  
**Eier- u. Wasserspringerlen,**  
**div. Weihnachts-Backwerk**  
**Liqueur-, Schaum- u. Wasserconfect**  
**G. Lindenberger, Conditor.**

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, ist von unzerstörbarer Haltbarkeit auch wenn angebraucht. — wenige Tropfen genügen. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.  
Dan. Treiber, König-Karlstr. 96.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Wegen des am **Mittwoch, den 30. d. Mts.** hier stattfindenden Jahrmarktes ist die König-Karlstraße von der Wildmannbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für **Fuhrwerke gesperrt.**  
Den 28. November 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Bäcker.

## Karlsbader Kaffee

in Packeten à 50 Pfg. empfiehlt  
**Dan. Treiber.**  
König-Karlstraße.

## Süße serb. Zwetschgen

bei 9 Pfd. Postpaket 18 Pfg.  
" 25 " Säckchen 17 "  
" 100 " Sad 16 1/2 "  
gegen Nachnahme oder Einsendung.

**Stuttgart**

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.



# Weihnachts-

## Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Um zahlreichen Besuch bittet

### W. Ulmer.

## Schuhwaren-Geschäft

### Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen wir ein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter u. Kinder, in Sommer- u. Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter. Preise billigt. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.

Reparaturen rasch u. billig.

## Geld-Lotterie

### des Württembergischen Renn-Vereins.

Ziehung verlegt auf 14. Dez.

Hauptgewinn 15000 Mark.

1237 Gesamtgewinne im Betrag von 40000 Mark.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

## Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß die

## Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2.— an bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris angekauft hat.

Carl Meyle im Rathaus.

N.B. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigt ausgeführt.

## Palmin in jedem deutschen Haushalte

bedeutet sparen und zugleich die Gesundheit schützen. Palmin, reines Pflanzenfett, frei von Fettsäure, 65 Pfg. das Pfund, also halb so billig wie Butter, lernt jede Hausfrau schon nach dem ersten Versuch wahrhaft schätzen. Der kleinste Versuch wird das Interesse für Palmin gerechtfertigt erscheinen lassen. Machen Sie einen Versuch mit einer 10 Pfennig Probe. „Zu haben in den meisten Colonialwaren und Spezerei-Geschäften. Verkaufsstellen errichten

Die Generalvertreter für Württemberg; Gebrüder Martin in Stuttgart.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

## Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von

**Bergmann's Lillienmilch-Seife.**

Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei

Friedr. Schmelzle, Hauptstr.

## Sünniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Vollsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten **Samscheider-Steinbrunnens, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Soppard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Binderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

Carl Savel, Polizei-Inspektor a. D. in Köln a. Rh.

## Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

### Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

ihre so beliebte Marke

## Elephanten-Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

## Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ro.

mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.	
f. Manila-Mischung	1/2 Ro. Mk. 1.20
f. Java-	1/2 Ro. Mk. 1.40
f. Westindisch-	1/2 Ro. Mk. 1.60
f. Menado-	1/2 Ro. Mk. 1.70
f. Bourbon-	1/2 Ro. Mk. 1.80
ff. Mocca	1/2 Ro. Mk. 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschm.

## Große Ersparniß.

Ferner: Naturellgebrannte Kaffees in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei Carl Wilh. Bott.

## Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,** bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 S

25 Pfund-Kübel 42 "

50 Pfund-Kübel 41 "

100 Pfd-Kübel 40 "

ca. 300 Pfd-Kübel 39 "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

## Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Glosserol. Schwäb. Gmünd.

